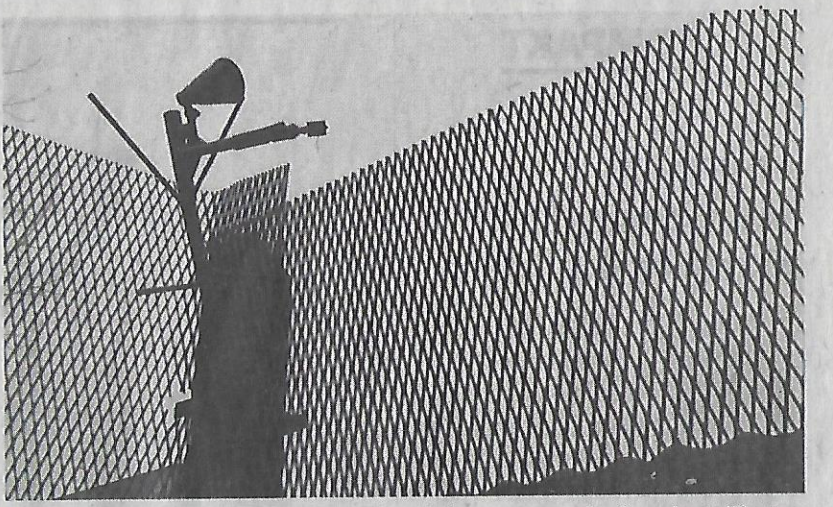
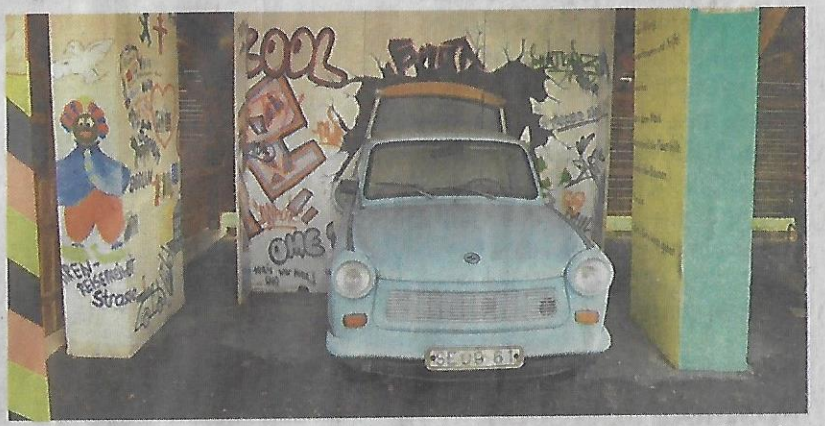
Christian Stöber, Leiter des Grenzmuseums Schifflersgrund, ist promovierter Zeithistoriker und beschäftigt sich seit langem intensiv mit dem Thema Grenze und DDR. Seine Doktorarbeit schrieb er über die SED-Diktatur und das katholische Milieu im Eichsfeld. FOTOS (7): ECKHARD JUENGEL



Die ist die Rekonstruktion eines Metallgitterzauns mit einer installierten Splittermine (SM70).



Zum 20. Jahrestag des Mauerfalls ist dieses Kunstwerk entstanden, das nun im Grenzmuseum Schifflersgrund untergebracht ist.

Grenzrelikte, Todesort und Austauschgebiet

Kulturelle Einblicke Das Grenzmuseum Schifflersgrund im Eichsfeld erzählt die Geschichten hinter der Geschichte

Grenzrelikte, Todesort und Austauschgebiet

Kulturelle Einblicke Das Grenzmuseum Schifflersgrund im Eichsfeld erzählt die Geschichten hinter der Geschichte

Von Johanna Braun

Asbach-Sickenberg. Heinz-Josef Große war einer von 50 Menschen, die an der ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Hessen und Thüringen ums Leben kamen. Am 29. März 1982 fuhr er seinen Traktor an den Grenzzaun bei Sickenberg, legte die Schaufel des Überkopfladers darauf und kletterte über den Zaun. Auf dem Hang dahinter wurde er von zwei Soldaten der DDR-Grenztruppen bei seinem Fluchtversuch erschossen – nur wenige Meter vom Westen entfernt. Heute markiert ein Kreuz diese Stelle.

Sie ist von der Aussichtsplattform des Grenzmuseums Schifflersgrund zu sehen, das kurz nach der Wende rund um den grauen Grenzbeobachtungsturm und die ehemaligen Zollhütten entstanden ist. Am 3. Oktober 1991 eröffnet, ist es das älteste Grenzmuseum Deutschlands.

Ins Leben gerufen wurde es vom Verein Arbeitskreis Grenzinformation, einer Gruppe ehrenamtlich engagierter Menschen, die einen Teil der innerdeutschen Grenze als Mahnmal bewahren wollte. Ohne Vorbild, an dem man sich hätte orientieren können, geschah das nach dem Motto: Learning by Doing. Ein Großteil der Baumaßnahmen und Ausstellungsproduktionen erfolgte in Eigenregie. Alle Ausstellungselemente, zu denen auch Grenztechnik gehört, wurden vom Arbeitskreis zusammengetragen, der bis heute besteht.

Am Tag der Deutschen Einheit feiert der Verein das 30-jährige Bestehen des Museums, das dank der Förderung von Bund, Hessen und Thüringen ab diesem Jahr grundlegend neugestaltet wird. Das Gelände soll weitgehend wieder in den Zustand der 80er Jahre versetzt werden. Außer der Veranstaltungshalle und dem Eingangsgebäude mit den Büroräumen verschwindet fast alles. Stattdessen wird ein großer Neubau mit Glasfront errichtet.

Das längste erhaltene Teilstück des Eisernen Vorhangs

Von dort können die Besucher auf die erhaltenen DDR-Grenzanlagen schauen. Gut ein Kilometer des Grenzzauns aus Streckmetallplatten und Betonpfosten steht im Schifflersgrund im Original, dazu Beobachtungsturm und Kolonnenweg. Alles ist denkmalgeschützt. Es ist das längste erhaltene Teilstück des ehemaligen Eisernen Vorhangs in Deutschland und Europa. Geschichte ist dort hautnah erlebbar.

Zudem befindet sich das Grenzmuseum auf einem Austauschgebiet. Bis zum September 1945 gehörten Asbach und Sickenberg, aber auch Dietzenrode, Vatterode und Weidenbach zu Hessen. Sie wechselten in die sowjetische Zone im Gegenzug für die beiden Eichsfelddörfer Neuseesen und Werleshausen. Eine Vereinbarung, die große Auswirkungen auf die Bevölkerung hatte.

„Das historische Ensemble aus Grenzrelikten, Todesort und Austauschgebiet ist einmalig", erklärt Leiter Christian Stöber, der sich als promovierter Zeithistoriker seit langem intensiv mit dem Thema beschäftigt. „Die große Geschichte des Systemkonflikts zwischen Ost und West, der deutschen Teilung und des perfiden DDR-Grenzregimes ist hier im Kleinen mit all den konkreten Auswirkungen auf den Alltag und das Leben der Menschen greifbar."

Das Grenzmuseum setzt vermehrt auf die Geschichten hinter der Geschichte. Denn einfach scheinende Gegenstände können oft eine Menge berichten, verbinden die Historie mit den Menschen. Das können Stiefel sein, die bei einer Flucht getragen wurden oder ein buntes Tuch, mit dem man die Fenster geputzt hatte, um damit den Westverwandten zu „winken", weil jeglicher Kontakt verboten war.

Am 29. März 1982 starb der 34-jährige Meliorationsarbeiter Heinz-Josef Große aus Thalwenden bei dem Versuch, die Grenzanlagen zu überwinden. Das Originalfluchtfahrzeug ist im Grenzmuseum ausgestellt.

Eine Grenzsäule der DDR mit Emblem (vorn) und der Beobachtungsturm BT-9.

Ausgestellt ist auch ein Suchscheinwerfer mit 1000 Watt.

Ein Hinweisschild zum Grenzmuseum Schifflersgrund.

Zur Serie

- Wir bringen unseren Lesern während der Corona-Pandemie die Kultur nach Hause.
- Jede Woche stellen wir Ihnen ein Museum, Depot, Archiv, eine Ausstellung oder eine andere kulturelle Einrichtung aus der weiteren Region vor.